

Gemüsegarten

Kräuter durch Teilung verjüngen

Winterharte Kräuter wie Estragon, Liebstöckel, Zitronenmelisse oder Oregano können nun geteilt werden. Dazu wird der Wurzelballen vorsichtig auseinander gezogen, längs halbiert und neu verpflanzt.

Letzte Chance für Gründüngung

Die Wurzeln der Gründüngungspflanzen (z.B. Lupine, Bienenfreund, Gelbsenf oder Inkarnatklée) durchdringen selbst schweren, verdichteten Boden und sorgen für eine tiefreichende Durchlüftung. Vor den ersten Frösten können Sie im September ein letztesmal Gründüngungspflanzen auf leeren Beeten aussäen.

Noch ist es Zeit für eine letzte Radieschen-Aussaart. Für den Herbst geeignete Sorten heißen "Saxa", "Rudi" oder "Eiszapfen".

Der **Zuckermais** ist reif, wenn die heraushängenden Samenfäden schwarzbraun sind. Dann können die Kolben einfach abgedreht werden.

Küchenzwiebeln werden geerntet, wenn das Laub gelb wird. Lassen Sie dann die Zwiebeln an einen luftigen Platz einige Tage trocknen bevor sie eingelagert werden.

Erdbeerbeete mit Mulch pflegen

Der Fruchtansatz der Erdbeeren im folgenden Jahr entwickelt sich jetzt im Herbst. Die Pflanzen werden mit Kompost versorgt, der Boden anschließend gemulcht. Danach wird ausgiebig gewässert.

Gründünger aussäen

Abgeerntete Beete, die nicht mehr gebraucht werden, können jetzt noch mit Gründüngerpflanzen wie Bitterlupinen, Phaselia oder Senf eingesät.

So reifen Tomaten aus

Die Tomatenrispen pflücken und im Haus nachreifen lassen. Wenn die Temperaturen unter 10°C fallen, können die **Tomaten** nicht mehr ausreifen. Im Haus reifen sie dann nach.

Tomaten nicht entspitzen!

Das Kappen der Spitze des Tomatenhaupttriebes im Spätsommer soll bewirken, dass die noch grünen Früchte rascher ausreifen. Verzichten Sie besser darauf; Fehlen die oberen, meist noch gesunden Blätter, lagern die Pflanzen weniger Zucker und Aromastoffe in die abreifenden Tomaten ein. Schneiden Sie stattdessen mit der Schere einfach alle Blütenrispen heraus die über den 6. Fruchtstand gebildet werden. Die daran wachsenden Tomaten reifen ohnehin nicht mehr aus. Anschließend die älteren Blätter auf Pilzbefall kontrollieren und alle Blätter mit braunen Flecken entfernen.

Ziergarten

Zwiebelblumen pflanzen

Damit der Garten auch im kommenden Jahr wunderbar blüht, werden zum Herbstanfang die Zwiebelblumen eingepflanzt. Zwiebelblumen sind ausgesprochen einfach zu kultivieren. Die meisten haben die gleichen Wünsche an den Standort: Sie benötigen Sonne bis Halbschatten, durchlässigen Boden und vertragen keine Staunässe. Unterschiede gibt es bei der Pflanztiefe. Sie hängt von der Größe der Zwiebel ab. Als Richtwert gilt das Zwei- bis Dreifache des Zwiebeldurchmessers. Bisweilen ist es nicht leicht, "unten" und "oben" zu unterscheiden: Oft hat der Zwiebelboden kleine Wurzeln oder ist etwas breiter als die Zwiebelspitze. Mit dieser flachen Seite nach unten wird die Zwiebel in das vorbereitete Pflanzloch gelegt und dann vorsichtig mit Erde bedeckt.

Pflanzzeit für Pfingstrosen.

Pfingstrosen gehören zu den besonders wertvollen, langlebigen Gartenstauden. Die Auswahl an Sorten mit unterschiedlichsten Blütenformen und Farben ist groß. Jetzt im Spätsommer ist die richtige Pflanzzeit. Damit Pfingstrosen sicher blühen, dürfen die fleischigen Wurzeln nicht zu tief gepflanzt werden. Die Pflanzen brauchen einen sonnigen Platz mit feuchtem, nahrhaften Boden. Mischen Sie etwas reifen Kompost oder organischen Dünger unter die Pflanzerde.

Ernten Sie Blumensamen.

Viele sommerblühende Stauden und einjährige Pflanzen haben jetzt bereits Samen angesetzt. Wer Nachwuchs braucht im Blumenbeet oder die Samen verschenken möchte, sollte rechtzeitig ernten. Ob die Samen ausgereift sind, erkennt man meist an ihrer Farbe, die dann von Grün nach Braun oder Schwarz wechselt. Sammeln Sie die Samen gleich in beschriftete Papiertüten.

Erntezeit für Weintrauben

Die Trauben werden mit einer Baumschere vom Stock geschnitten. In kühlen, luftigen Räumen lassen sie sich nach der Ernte noch einige Zeit aufbewahren, indem man sie einzeln lagert oder an Schnüren aufhängt. Faulende Beeren entfernen, um weiteren Schimmelbefall zu verhindern.

Gehölzschnitt für Pflaume & Co.

Nach der Ernte bekommen Steinobstgehölze wie Pflaume und Mirabelle einen Auslichtungs- bzw. Pflegeschnitt. Dabei entfernt man schwache oder nach innen wachsende Äste sowie Wasserschosse.

Vorbereitung für neue Gehölze

Wer im Spätherbst neue Gehölze pflanzen möchte, kann schon jetzt mit einer guten Bodenvorbereitung für optimale Startbedingungen sorgen. Dazu wird die Pflanzgrube ausgehoben, der Grund gelockert und mit Mutterboden und Kompost verfüllt.

Späte Rasensaat. Im September können Sie eine neue Rasenfläche anlegen, da der Boden noch warm ist. Wichtig für den Erfolg: eine gleichmäßige Wasserversorgung nach der Aussaat, damit die empfindlichen Keimlinge sich zügig entwickeln.

Sommerblüher säen. Wenn Sie Goldmohn (Eschscholzia) und Kornblume bereits im September aussäen, blühen die Pflanzen im nächsten Jahr früher. Die Aussaat erfolgt an Ort und Stelle.

Heckenpflege. Gönnen Sie ihrer immergrünen Hecke jetzt einen Feinschnitt, so dass sie sich im Winter von ihrer schönsten

Seite zeigt.

Teichpflege. Fischen Sie herabgefallenes Laub ab und spannen Sie ein Netz, welches das Herbstlaub hält, bevor es auf den Teichgrund sinken kann. Entfernen Sie alle Algen. Sind es nicht zu viele, kann man die Algen prima auf den Kompost geben.

Samen sammeln. Saatgut einjähriger Sommerblüher wie Sonnenblume oder Tagetes können Sie jetzt ernten und im nächsten Jahr für die eigene Aussaat nutzen. Das Saatgut bis dahin trocken und kühl, aber frostfrei lagern.

Rosenlaub entsorgen. Die Überwinterung des Sternrusstau- Pilzes erfolgt im abgefallenen Laub sowie in Schnittgutresten. Von hier startet die Neuinfektion im Frühjahr. Abgefallene Blätter und Rosenschnittgut daher vollständig entsorgen, nicht kompostieren.

Pflanzenhalme im Teich fixieren

Röhricht, Gräser, Schilf und Binsen sollten im Teich vorsichtig zusammengebunden werden, damit sie nicht abbrechen und ins Wasser fallen. Die Pflanzenhalme sorgen nämlich für den Gasaustausch im Winter.

Zeit für Raseneinsaat

In den ersten Septemberwochen können Sie problemlos Rasen neu aussäen oder schadhafte Stellen ausbessern. Die neue Saat muss gut feucht gehalten werden. Vor Einbruch des ersten Frostes sollte jedoch der erste Rasenschnitt erledigt sein.

Rasen mit Herbstdünger düngen

Rasen mit speziellen, stickstoffärmeren Düngern versorgen (z.B. Substral - Rasen - Herbstdünger), damit er gesund über den Winter kommt.

Kübelpflanzen nicht mehr düngen

Pflanzen im Kübel würden bei einem zu reichen Nährstoffangebot nur noch weiche Triebe entwickeln, die im Winter Schaden nehmen können. Eine letzte Gabe Steinmehl fördert dagegen die Verholzung der Zweige.

Sommerschnitt bei Rosen

Bei allen öfter blühenden Beet-, Strauch- und Kletterrosen verblühtes regelmäßig ausschneiden.

Zweijährige ins Beet pflanzen

Vorgezogene zweijährige Sommerblumen wie Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht oder Goldlack jetzt in Beetlücken pflanzen.

Hortensien trocknen

Hängen Sie die Blütenstände in kleinen Bündeln an einem warmen, trockenen Platz kopfüber auf, um haltbare Trockensträuße zu bekommen.

Balkon und Terrasse

Freiluftsaison beenden. Stellen Sie kälteempfindliche Zimmerpflanzen wie Birkenfeige (Ficus), Zimmerpalmen oder Hibiskus, die den Sommer im Freien verbracht haben, rechtzeitig zurück auf die häusliche Fensterbank, damit die Wurzeln bei niedrigen Nachttemperaturen keinen Schaden nehmen.

Düngegaben reduzieren. Ausdauernde Kübelpflanzen, die ganzjährig im Freien bleiben, werden ab Ende August nicht mehr gedüngt. Im Haus überwinterte Pflanzen erhalten nur noch alle vier Wochen zusätzliche Nährstoffe.

Erfrischendes Tauchbad. Der September wird oft noch mal richtig warm. Sollte der eine oder andere Topf dabei austrocknen, taucht man ihn mehrere Minuten in einem Eimer Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Danach gut abtropfen lassen.

Stauden teilen. Übers Jahr zu groß gewachsene Topfstauden können Sie jetzt im Herbst problemlos mit den Spaten teilen und in neue Gefäße umpflanzen.

Töpfe reinigen. Bis zum Frühjahr nicht mehr benötigte Pflanzgefäße sollten Sie gleich reinigen. Erdreste lassen sich abbürsten, bei hartnäckigen Flecken helfen Seifenlauge und Essigreiniger.

Nutzgarten

Äpfel und Birnen ernten. Pflücken Sie Äpfel und Birnen zum Einlagern, sobald die Schale sortentypisch ausgefärbt ist und sich der Stiel ganz leicht vom Zweig löst. Das Fruchtfleisch muss noch fest und hart sein. Im September reifen Apfelsorten wie Alkmene, Rubinola, und Topaz sowie Birnen wie Conference, Williams Christ und Harrow Sweet.

Rosenkohl entspitzen. Schneidet man bei Rosenkohl den Blattschopf an der Spitze ab, entwickeln sich die Röschen in den Blattachsen gleichmäßiger und reifen früher aus. Das gilt aber nur für Sorten wie Harald, die noch im Herbst beerntet wird. Überwinternden Rosenkohl wie Roodnerf nicht entspitzen, sonst gibt es Frostschäden an den Röschen!

Samen ernten. Bei Gewürz-Fenchel, Anis, Kümmel und Koriander ist der ideale Erntezeitpunkt schwer zu bestimmen. Verpasst man ihn um wenige Tage, ist ein Teil der Samenkörner bereits ausgefallen. Hüllen Sie die Dolden einfach in feine Gaze oder eine Vespertüte aus weißem Papier. Sobald erste erste Samen ausfallen, die Dolden abschneiden und zum Nachtrocknen über einem Küchentuch aufhängen.

Postelein aussäen. Postelein oder Winterportulak keimt am besten bei Temperaturen um 12° C. Säen Sie reihenweise (Reihenabstand 15cm, ca. 1cm tief) in humusreiche Erde. Erster Schnitt: nach 6- 8 Wochen.

Später Spinat für eine frühe Ernte. Bis Mitte September können Sie noch Spinat für die Frühjahrsernte aussäen, später gesäte Pflanzen wurzeln bis zum Winter nicht mehr richtig ein und erfrieren häufig.

Aussaat: in feucht- krümelige gut abgesetzte Erde, Reihenabstand 20cm. Nicht tiefer als 2cm säen!! Sorten wie Lazo sind winterfest und resistent gegen Mehltäupilze.

Der Pflanzen- Doktor empfiehlt!

Rote Pusteln an Ästen. Der Rotpustel-Pilz, ein Schwächeparasit, fällt durch seine orange oder dunkelrot gefärbten, 1 bis 5 mm großen Fruchtkörper auf. Führen Sie Schnittmaßnahmen zum Entfernen der befallenen Äste nur bei trockenem Wetter durch.

Schnecken. Der feuchte Sommer hat zu einer Schneckenplage geführt. Jetzt gilt es, die nächstjährige Invasion abzumildern. Gießen Sie Pflanzen nur morgens. Tiere bei feuchter Witterung absammeln. Im September beginnt die Eiablage der ungebetenen Gartengäste. Hacken Sie freie Beete in den nächsten Wochen mehrmals durch. Dabei legen Sie Schneckeneier frei, die dann von Vögeln und Käfern gefressen werden oder ungeschützt vertrocknen.

Rostflecken auf Blättern. Auf der Blattoberseite von Geranie, Fuchsie oder Nelke finden sich gelbbraune Flecken; blattunterseits wachsen rostbraune Pusteln heran. Das befallene Gewebe stirbt mit der Zeit ab. Die Ausbreitung wird durch feuchte Witterung gefördert. Befallene Pflanzen behandelt man mit Ortiva Universal Pilz- frei oder Pilzfrei Saprol.

Weißer Fliegen. Die Pflanzensauger befallen zum Beispiel Fuchsien oder Wandelröschen. Gegenmittel: Raptol Schädlingspray oder Bayer Gartenspray.

Mit Wellpappe Wickler fangen. Apfel- und Pflaumenwicklermaden suchen jetzt ein Winterquartier. Befestigen Sie um jeden Baumstamm breite Streifen aus Wellpappe (gerillte Seite am Holz). Statt in der rauen Rinde verstecken sich die Raupen in der Pappe. Die Streifen Ende Oktober wieder entfernen und entsorgen.

Obstgarten

Holunderbeeren ausreifen lassen

Die Holunderbeeren eignen sich zur Verarbeitung, wenn alle Beeren einer Dolde richtig dunkellila ausgereift sind. Grüne Früchte enthalten das giftige Sambunigrin.

Beerensträucher auslichten

Alte abgeerntete Triebe von Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern an der Basis entfernen, damit die neuen Triebe Platz zum wachsen haben.

Rhabarber teilen

Wenn die Blätter verwelkt sind, können Rhabarberhorste aufgenommen, geteilt oder komplett verpflanzt werden. Rhabarber braucht humus- und nährstoffreichen Boden in leicht schattiger Lage.

!! Pflanzenschutz im September !!

Blattfleckenerreger bei Pflaumen

Spätreifende Hauspflaumenbäume werden oft in den oberen Astpartien kahl. Die Blätter weisen kleine gelbe und dunkelbraune, pustelförmige, erhabene Flecken auf. Verursacher ist der Pflaumenrost. Gegen erneute Infektionen hilft nur das Entfernen des Falllaubes.

Grauschimmel an Kübelpflanzen

Durch anhaltenden Regen beginnen blühende Kübelpflanzen zu welken und faulen. Wöchentliche Spritzungen halten den Schimmelbefall auf (z.B. mit "Fungisan Rosen-Pilzfrei" von Fa. Neudorff).

Weißer Fliege befallt Kohlsorten

Besonders an Rosenkohl, Grünkohl oder Wirsing kann es zu einem Befall durch die Kohlmottenschildlaus kommen. Da die Insekten vorwiegend an den festübereinanderliegenden Blättern auftreten, sind sie für Spritzmittel schwer zugänglich. Daher sollten Spritzungen mit rapsöhlhaltigen Präparaten frühzeitig bei Befallsbeginn eingesetzt werden (z.B. "Micula" von Scotts Celaflo GmbH).

Schnecken- Eier vernichten

Unter Brettern, Steinen und Laub liegen Schnecken - Eier zu Hunderten. Die sicherste und schnellste Methode, die Eier zu vernichten: Kochendes Wasser darüber gießen.

Rotpustelkrankheit an Zweigen

Rötliche Pusteln auf abgestorbenen Zweigen sind sichtbare Zeichen für eine Pilzkrankheit. Häufig zu sehen an schlecht gepflegten Obstbäumen, Beerensträuchern und Ziergehölzen. Zur Vorbeugung schneiden Sie trockene Äste bis ins gesunde Holz zurück und versorgen die Schnittstelle mit Wundverschlussmittel.

Fallen für Nagetiere

Dürfen nur mit Handschuhen angefasst werden. Sonst schreckt man die geruchsempfindlichen Wühl - und Feldmäuse ab. Als Köder eignen sich Möhren- oder Kartoffelstücke und - unwiderstehlich - Schokolade.

Miniermotten am Apfelbaum

Treten an Apfelblättern silbrig-schimmernde Miniergänge auf, sind die Larven der Apfelminiermotte schuld. Eine Bekämpfung ist aber nicht erforderlich.

Welke Salatköpfe

Zuerst schauen die Salatköpfe nur etwas schlapp aus, wenige Tage später ist der Kopf abgefault. Schuld sind Bodenpilze. In Beeten, wo die Salatfäule aufgetreten ist, drei Jahre lang keinen Salat pflanzen. Auf resistente Sorten achten.

Gladiolenthripse

Gesprenkelte und schließlich vergilbende Blätter und Blütenknospen an Gladiolen werden durch diese Schädlinge verursacht. Befallene Pflanzen müssen vernichtet werden.

Wein vor Vögeln schützen

Weintrauben sind nicht nur bei Menschen sehr beliebt. Daher Weinstöcke rechtzeitig mit Vogelschutznetzen abhängen.

Raupen am Palmkohl

An späten Kohlsorten wie Grün- oder Palmkohl sollten Sie weiterhin auf Kohlweißlingsraupen achten und diese regelmäßig absammeln.

Spanner auf den Leim locken.

Der Frostspanner hat diesen Sommer vielerorts die Obstbäume befallen und kahl gefressen. Dies ist Grund genug, dem Spanner den Kampf anzusagen. Dabei sind die männlichen Vertreter dieser Falterart eher harmlos und die Weibchen die eigentlich Schuldigen - wie es ja gelegentlich auch vorkommen soll. Die flugunfähigen Weibchen sind es nämlich, die Anfang Oktober die Stämme der Obstbäume hinaufkrabbeln, um ihre Eier in Rindenritzen und Knospenansätzen zu deponieren. Im Frühjahr schlüpfen dann die Raupen und tun sich an dem jungen Blattgrün gütlich. Will man das verhindern, ist es jetzt allerhöchste Zeit, den Obstbäumen Leimringe anzulegen, an denen die Falterweibchen kleben bleiben sollten. Der rührige Bio- Gärtner stellt den Leim selbst her, und das geht laut Online- Öko- Nachschlagewerk www.bio-gaertner.de folgendermaßen: 700 Gramm Holzteer und 500 Gramm Kolophonium im Wasserbad erhitzen und rühren, dann 500 Gramm Schmierseife und 300 Gramm Tran dazugeben und rühren, bis die Flüssigkeit erkaltet ist. Das ganze dann auf grünes Papier (weißes zieht auch Nützlinge an)

streichen und um den Baumstamm wickeln. Weil man wegen der geringen Anzahl an Obstbäumen im Kleingarten diesen Aufwand zur Selbsterstellung des Leims unangebracht ist, kann man im Gartenhandel bereits fertige Leimringe als Meterware kaufen. Sollte man beim anbringen der Leimringe sich die Hände mit Leim beschmutzen kann man diesen mit Öl entfernen.